Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 110 (2012)

Heft: 9

Artikel: Kommunikation zwischen Hebammen und fremdsprachigen Frauen unter der Geburt

Autor: Stupka, Eveline

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-949387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommunikation zwischen Hebammen und fremdsprachigen Frauen unter der Geburt

Eine qualitative Studie zur Interaktion zwischen Hebammen und fremdsprachigen gebärenden Frauen, kombiniert mit der Entwicklung eines Kommunikationshilfsmittels.

Eveline Stupka, 1957, dipl. Hebamme, Sozialarbeiterin BSc, Doktorandin bei Prof. Dr. J. Behrens am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft an der Universität Halle Saale, Deutschland.
Kontakt: estupka@asform.ch

Ziele

In der Literatur existieren keine wissenschaftlich belegten Empfehlungen zu Kommunikation und Interaktion zwischen Hebammen und fremdsprachigen Frauen unter der Geburt. Eine grundlegende Voraussetzung für ein befriedigendes Geburtserlebnis ist das Vertrauen zwischen der Hebamme und der fremdsprachigen gebärenden Frau. Aufgrund der diskordanten Gesprächssituationen ist Partizipation nur schwer möglich. Ein Ziel meiner Studie war die Exploration der subjektiven Einschätzungen der fremdsprachigen Frauen mit ihren Geburtserlebnissen in der Schweiz. Weitere Ziele waren die Entwicklung von Literatur zu Ritualen, Bräuchen und pflegerelevanten kulturellen Bedürfnissen rund um die Mutterschaft und die Entwicklung von Kommunikationsmedien, die in der Praxis einfach angewandt und zum Beziehungsaufbau wie auch unter der Geburt effektiv eingesetzt werden können.

Methoden

Für diese qualitativ-ethnographische Studie wurden als Zielpopulation fremdsprachige Frauen, die in der Schweiz geboren haben, gewählt. Die subjektiven Einschätzungen von fremdsprachigen gebärenden Frauen sind in der Schweiz bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht in die Beurteilung der Qualität von Geburtsbegleitung einbezogen worden. Um dem Anspruch des Evidence-based-Nursings zu entsprechen, basiert die aktuelle Studie unter Verwendung eines Auswertungsleitfadens auf 18 Einzelinterviews und 28 Interviews in Fokusgruppengesprächen. Im Kontext dieser Interviews wurde mit den fremdsprachigen Frauen ein Buch zu Ritualen, Bräuchen und pflegerelevanten Bedürfnissen rund um die Mutterschaft in 18 Kulturkreisen erarbeitet und ein Instrument zum Vertrauensaufbau und zur Kommunikation zwischen Hebammen und fremdsprachigen gebärenden Frauen entwickelt (participatory action research).

Ergebnisse

Das Kommunikationshilfsmittel beinhaltet Zeichnungen, Bilder und Fotos zu verschiedenen unter der Geburt wichtigen Handlungen. Das Hauptmerkmal des Hilfsmittels liegt darin, dem Anspruch auf Partizipation und Chancengleichheit von fremdsprachigen Frauen unter der Geburt näherzukommen. Aus der Analyse der Interviews mit den fremdsprachigen Frauen wurde deutlich, wie wichtig Kommunikation und Interaktion unter der Geburt sind. Das entwickelte Kommunikationshilfsmittel wurde in 18 Sprachen übersetzt und beinhaltet 30 einfache Sätze, die nur fragmentierte, doch informative Kommunikation zwischen Hebammen und fremdsprachigen gebärenden Frauen möglich machen. Vermutet wird, dass dank dieser einfachen Kommunikation eine individuelle Geburtsbegleitung möglich wird und dies letztendlich allen Beteiligten zu einem positiven Geburtserlebnis verhilft.

Schlussfolgerungen

Mit den Interviews wurden erstmals retrospektiv die subjektiven Erfahrungen von fremd-sprachigen Frauen zu ihren in der Schweiz erlebten Geburten in eine Studie einbezogen. Das in dieser Studie entwickelte, einfache Instrument ermöglicht eine einfache Kommunikation und das Buch über Rituale und pflegerelevante Bedürfnisse hilft bei der Vermeidung von kulturellen Irritationen. Die Weiterentwicklung des Instrumentes für den Einsatz bei der Befragung post partum beziehungsweise beim Nachgespräch der Geburt durch die Hebamme wird angestrebt.

Stupka Eveline: Kommunikation zwischen Hebammen und fremdsprachigen Frauen unter der Geburt – eine qualitative Studie zur Interaktion zwischen Hebammen und fremdsprachigen gebärenden Frauen, kombiniert mit der Entwicklung eines Kommunikationshilfsmittels. Halle, Univ., Med. Fak., Diss., 80 Seiten, 2011.

Evaluation des Piktogrammbüchleins und des Buches über Rituale, Bräuche und pflegerelevante religiöse Bedürfnisse durch Hebammen

Die Validität des Hilfsmittels soll durch Einbezug der Hebammen überprüft werden. Aktuell werden die Büchlein in drei Spitälern der Schweiz und in zwei in Österreich angewendet. Der nächste Schritt wäre eine Studie zum Outcome der Geburten bei fremdsprachigen Frauen nach Anwendung der Piktogramme. Laut einigen Aussagen von Hebammen, die aktuell die Piktogramme mit fremdsprachigen Frauen unter der Geburt anwenden, sind die Reaktionen auf die Piktogrammbüchlein allgemein sehr positiv. Sie seien ansprechend und handlich, laut Aussage von Angelika Sams, der Leiterin Hebammen des Salzburger Universitätsklinikums (SALK) mit 2000 Geburten pro Jahr, davon mind. 550 Geburten, fast 30%, fremdsprachiger Frauen, werden die Unterlagen immer mehr beansprucht. Die Erfahrungen damit seien sehr gut. Es sei eine grosse Hilfe, wenn Frauen ein paar «heimatliche» Wörter hörten oder sich durch Zeigen auf die Bilder verständlich machen könnten. Vor allem das Buch über die Bräuche, Sitten und Religionen der Frauen komme sehr gut an. Das sei eine grosse Bereicherung und werde von den Gynäkologie-Ambulanzfachfrauen und Ärzten ausgeborgt. Neu werden die Büchlein auch in Wien im Hanusch-Krankenhaus angewendet. Die Aussagen von Hebammen aus der Universitätsfrauenklinik in Bern mit 1300 Geburten pro Jahr, 50% davon mit fremdsprachigen Frauen, über den Einsatz der Piktogramme zeigen, dass Verständigungsprobleme alltäglich sind und deshalb die Relevanz gegeben ist. Die Büchlein ermöglichen eine wohlwollende, freundliche Begegnung. Die Hebammen beschreiben freudige Reaktionen der Frauen. Die bildlichen Illustrationen gefallen sehr und werten die Büchlein im Gegensatz zu «reinen» Wörterbüchern auf. Die Büchlein ersetzen aber keinesfalls ein Gespräch mit Dolmetscherinnen. Vor allem die Sprachen, welche typischerweise von Frauen mit sehr schlechten Deutschkenntnissen gesprochen werden, etwa von Frauen aus Somalia und Eritrea, werden benutzt. Das Konzept wird von der leitenden Hebamme begrüsst und als bestehendes Arbeitsinstrument anerkannt.